

LASS' MAL RAUSGEHEN!

➤ Naturerlebnisse für Kinder fördern



Inhalt

Einladung Seite 3

Porträts Seite 5
Erinnerungen an Naturerlebnisse in der Kindheit

Erfordernisse Seite 26
Was braucht es für Naturerlebnisse?
Wer fördert Naturerlebnisse für Kinder?

Anregungen Seite 32
im Bereich Freizeit und Bildung

Anekdoten Seite 43
Erinnerungen an Naturerlebnisse in der Kindheit

Titelbild: Begegnung im Unterholz

Ole war neun, als er mit seinem Bruder und den Großeltern in Thüringen beim Onkel zu Besuch war. Bei einer Wanderung durch dessen Wald liefen sie auch mal ins dichte Unterholz. Plötzlich querte eine Rotte von fünf ausgewachsenen Wildschweinen mitsamt ihren Frischlingen den Weg. Erschrocken aber ohne Angst blieb Ole stehen und beobachtete die Tiere, die er noch nie zuvor in der freien Natur gesehen hatte.

➔ Einladung

Sind Sie in Ihrer Kindheit auch in den Sommerregenpfützen vor dem Haus rumgehüpft, im Hof auf Bäume geklettert, haben mal im Wald auf einem Moosbett entspannt, oder versucht eine Schneeflocke nachzuzeichnen?

Vielleicht kennen Sie noch den Duft vom Flieder in Omas Garten, rascheln immer noch durch das Herbstlaub, wie damals beim Ausflug mit der Kindergartengruppe, und verkosten den ersten Schnee des Winters?

Doch haben heutzutage Kinder noch die Möglichkeiten so etwas Schönes in der Natur und mit ihr zu erleben? Was ist überhaupt für solche Naturerlebnisse für Kinder notwendig? Und wer spielt bei Erhalt und Entwicklung solcher Möglichkeiten eine wichtige Rolle?

In dem Wissen, dass Naturerlebnisse Kinder in ihrer Entwicklung fördern sowie stärken und anders herum ein früher positiver Kontakt mit Natur sich nachhaltig auf die Wertschätzung für die Umwelt auswirkt, soll hier diesem „was“ und „wer“ und damit der Verantwortung nachgegangen werden. Daran anschließend lädt ein Kartenspiel dazu ein, die Vielfalt der Möglichkeiten an Naturerlebnissen in Chemnitz zu entdecken.

Die Erfordernisse und Anregungen für Naturerlebnisse für Kinder sind eingebet-



tet in eine Sammlung authentischer Kindheitserinnerungen mit Natur in Form von Porträts zur Einstimmung und Anekdoten zum Ausklang. Diese entstammen einem künstlerischen Projekt, welches sich der Erkundung von wichtigen Räumen, Anlässen und kreativen Gelegenheiten widmete. Dabei waren Chemnitzer:innen jeden Alters eingeladen, nach einem angeleiteten Erinnern von einem eigenen prägenden Naturerlebnis in früher Kindheit zu erzählen und schließlich in Form eines Fotos oder Textes auszudrücken.

Vielleicht erkennen Sie sich in einer der Geschichten wieder, vielleicht erinnern Sie sich dadurch an Ihre eigenen Naturerlebnisse in der Kindheit, und vielleicht fühlen Sie sich durch die Broschüre in Ihrer Rolle bekräftigt oder inspiriert, um den Kindern von Chemnitz Naturerlebnisse (weiter) zu ermöglichen.

Viel Freude & Ermutigung!

➤ Mutter Natur

Unserer Erde entstammen wir. Wir atmen die Luft, die sie umgibt, wir trinken das Wasser, welches auf ihr im Kreislauf rinnt, wir ernähren uns von Lebensmitteln, angebaut auf ihren Böden oder herausgeholt aus ihrem Meer, wir trotzen ihr weitere Ressourcen für unseren Gebrauch ab. Wir sind Teil der Natur und stehen in einem engen Verbund mit Pflanzen und Tieren. Wir wohnen und bewegen uns in den Ökosystemen und sind Nutznießende derer Dienstleistungen wie die Reinigung von Luft und Wasser, die Regulierung von Temperatur, die Bestäubung von Nutzpflanzen, ein fruchtbarer Boden, Holz, etc.

Doch trotz dieser tiefen Verbundenheit und Abhängigkeit mit und zur Natur gelingt es uns nicht, im Einklang mit ihr zu leben. Im Jahr 2022 wurden in Deutschland im Schnitt drei Erden verbraucht, da die Ressourcen der Erde hier schneller verbraucht wurden, als sie sich erholen konnten (Quelle: data.footprintnetwork.org). Dieser Befund macht deutlich, dass unser Verhältnis zur Natur einer grundsätzlichen Neuausrichtung bedarf, um langfristig zumindest unsere eigenen Lebensgrundlagen zu sichern: Nur durch den konsequenten Schutz, den Erhalt und die nachhaltige Entwicklung unserer natürlichen Systeme und Ressourcen sichern wir die eigene Lebensqualität und Zukunft sowie im Hinblick auf eine Chancengerechtigkeit und Solidarität auch die aller heutigen und nachkommenden Generationen.

➤ Kinder & Natur

Besonders für Kinder sind vielfältige positive Effekte auf körperliche Gesundheit, emotionales Wohlbefinden, psychische Entwicklung sowie den Aufbau sozialer Kompetenzen belegt. Naturerfahrungen fördern Bewegung, stärken das Immunsystem, reduzieren Stress, unterstützen Konzentrationsfähigkeit und Resilienz. Doch Natur ist nicht nur Gesundheitsressource. Sie ist Beziehungsraum, Bildungsraum und Zukunftsraum.

Um unsere natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu erhalten, braucht es ein Verständnis unserer evolutionären Eingebundenheit in ökologische Systeme, Wertschätzung für die uns verfügbaren Ressourcen sowie ein Bewusstsein für die Gefährdungen, die durch menschliches Handeln verursacht werden. Ein früher positiver Kontakt mit Natur legt nachweislich die Grundlage für verantwortungsbewusstes Handeln im Erwachsenenalter – nicht primär durch Belehrung, sondern durch Beziehung. Im Fokus steht damit vielmehr die Frage, „Welche Beziehung entwickeln Kinder zur Welt?“ als „Was sollten Kinder über die Natur lernen?“. In Beziehung wird Natur zum Forschungsfeld, ästhetischem Erfahrungsraum, zum Materialarchiv und zur Ko-Konstrukteurin kindlicher Erkenntnis. Kinder treten mit Erde, Wasser, Licht, Schatten, Pflanzen oder Steinen in Dialog. Sie beobachten, vergleichen, transformieren, dokumentieren. Naturprozesse werden zu Denkprozessen.

Porträts

Erinnerungen an
Naturerlebnisse
in der Kindheit

Duft-Garten der Großeltern

Mella war in ihrer Kindheit an den Wochenenden und in den Ferien im schönen Garten der Oma, gleich hinter dem Flussdamm. Überall sog sie die tollen Düfte ein: bei den pastell-orangen Rosen, die links und rechts das Tor säumten, die frischen Gurken im Gewächshaus, die Pfirsiche beim Ernten, die Brise vom Fluss, die Luft nach einem Sommerregen. Dieses behütete Kleinod bot ihr zum einen Sicherheit in einer Gemeinschaft, aber genauso auch ausgelassene Freude beim Rumstromern. Es waren Frühlinge und Sommer der Leichtigkeit des Seins.



Leben mit Tieren

Tino wuchs in der Landwirtschaft seiner Eltern auf. Er liebte es, tagein, tagaus auf den Feldern unterwegs zu sein, Steine zu lesen, Weidezäune zu bauen, über Strohballen zu hüpfen. Er durfte auch erleben, wenn die Kälber auf die Welt gebracht wurden, und diese dann mit Stroh abreiben wie auch mit Milch füttern. Ein überraschendes Ereignis war die Kaiserschnittgeburt eines Kälbchens, welches im Bauch der Mutter feststeckte. Es war ein sehr intensiver Moment als der Tierarzt das Kalb aus dem Bauch herausgehoben hat, voller Spannung, Flüssigkeiten, Gerüche – faszinierend.



Einfach (draußen) sein

Schon als Kind ist Tina ihrem Drang nach draußen stets gefolgt. Ob allein oder zusammen mit einem Freund zog es sie zu den kleinen Fleckchen Natur ums Eck. Da, wo sie sein konnte, wie sie es wollte. Nach der Schule, wie auch am Wochenende: stundenlanges liegen in der Sommerwiese und den Grillen zuhören. Oder auf den Kirschbaum klettern, bis in die Spitze ganz oben. Dort konnte sie alles überblicken und in die Ferne schauen, dort konnte sie den Wind besser spüren, den sie so liebt.



Familienausflug mit Beobachtungsposten

Nahe beim Tierpark, dort am See, hat Emil im Alter von sechs Jahren zusammen mit Oma und Opa zwei Eichhörnchen in den Bäumen gesehen. Gemütlich auf einer Bank sitzend, konnten sie die Tiere eine ganze Weile lang beobachten. Das ging auch gut, da es schon Herbst war und die Bäume weniger Blätter trugen. Jedenfalls war das eine Eichhörnchen schwarz und größer und hat das andere, was rotbraun und kleiner war, gejagt. Schließlich konnte sich das Kleinere in den Kobel retten. Das war spannend und interessant zugleich.



Mit Pferd durch die Natur

Catha ist auf dem elterlichen Hof mit Pferden aufgewachsen, wo sie eine Leidenschaft zum Reiten entwickelt hat. Mit 12 bekam sie ein ganz besonderes Pferd: den Haflinger Wallach „Jack“. Es war für sie so schön mit ihm zu longieren und das Westernreiten zu üben. Das Ausreiten durch die Landschaft bei Wind und Wetter verschaffte ihr ein Gefühl von Freiheit und Leichtigkeit. Eine innige Vertrautheit ist zwischen beiden entstanden. Und bis heute als Erwachsene ist diese schöne Zeit mit Jack wie auch sein Duft in herzlicher Erinnerung geblieben.



Immer draußen als Bube

Benjamin kam durch seinen Kindergarten ganz viel in Kontakt mit der Natur. Das Gelände war groß mit Hügel, Rutsche, Rankpflanzen und Wasser. Auf Familienfreizeiten konnte er das selbst gebaute Floß aus einem großen Stück geschnittener Rinde, einem Stock als Fahnenmast und einem Segel, gefilzt aus super weicher Schafswolle, schwimmen lassen. Mit der Gruppe ist er auch oft in den Wald gefahren, um zu matschen, Unterstände zu bauen, oder die Kaulquappen zu beobachten. Auch mit der Familie und der Schule war er wöchentlich im geliebten Wald.



Ein warmer Sommertag

„Es war ein gewöhnlicher Sommertag, als die Sonne langsam unterging und mein Vater wieder eine Runde Simson fahren wollte. Wir fuhren an ein Feld in der Nähe, der Wind wehte mir durchs Haar. Da stand eine Bank von der aus wir den Sonnenuntergang am besten sehen konnten. Die Sonne hing tief über den Feldern und tauchte die Halme in ein warmes orange, es sah aus wie ein Gemälde. Ich spürte, wie die Hitze des Tages sich in eine sanfte Kühle verwandelte. Neben mir saß mein Vater mit verschränkten Armen und einem Lächeln im Gesicht. Für einen kurzen Moment war es still und der Duft von getrocknetem Gras und Blumen lag in der Luft, so warm und süß. Die Grillen begannen zu zirpen und die Grashüpfer sprangen über das goldene Feld. In diesem Moment schien alles perfekt.“



Sommer in Brandenburg

„Die Sommer meiner Kindheit fanden im Brandenburger Land an einem „Betriebsferienort“ statt: aufstehen, rausgehen, baden, essen, stromern, ... Ein Ritual gab es, da ich meist in dieser Zeit Geburtstag hatte. Wir sammelten Blaubeeren und meine Mutter backte Blaubeerkuchen. Endlose Bleche für alle spontanen Gäste. Der Duft des Waldes an heißen Tagen, die durch die dichten Zweige scheinende Sonne, warmer Waldboden mit weichem Moos – all das umschreibt diese nie endenden Tage. Wunderbar!“



Das Bootsrennen

„Ich war neun und spielte mit meinem Freund im wolkenverhangenen Chemnitz. Wir saßen an der Falkeplatz-Brücke und starrten gelangweilt in die Chemnitz. Wir wollten eigentlich schon nach Hause gehen, als ich einen schönen Stock fand, der mich an ein Boot erinnerte, und ihn ins Wasser warf. Langsam bewegte sich mein „Boot“ flussabwärts. Darauf suchte sich mein Freund auch einen Stock und warf ihn meinem hinterher. Wir kletterten die Uferböschung runter und folgten den Stöcken am teilweise ziemlich unwegsamen Ufer. Dabei versuchten wir, das gegnerischen „Boot“ mit Steinen aufzuhalten oder unser eigenes vom Ufer wegzubekommen. Wir rannten und warfen und bemerkten gar nicht, wie die Zeit verging, so gebannt waren wir von unserem Spiel. Es ging unter Brücken durch und auch über Zäune und durch verbotenes Fabrikgelände bis es schließlich nicht mehr weiter ging. Wir mussten unsere Boote ziehen lassen und kletterten an „Land“. Zu unserem Erschrecken mussten wir feststellen, dass wir nicht wussten, wo wir uns befanden! Wir dachten, wir kennen unsere Stadt sehr gut aber nun mussten wir nach dem Weg fragen. Das muss so in der Nähe der Schönherrfabrik gewesen sein. Eine ältere Dame wies uns die Richtung und eine halbe Stunde später fand unser Abenteuer ein glückliches Ende am heimischen Abendbrottisch.“



Wanderungen

„Als Kind war ich oft mit meinem Großvater wandern. Er hat mir die Pflanzen und Tiere gezeigt und mehr Achtsamkeit im Umgang mit der Natur gelehrt. In den Bergen, auf dem Gipfel gab es immer ein Hörnchen und Schmelzkäse – ich esse eigentlich gar keinen Schmelzkäse, bis heute nicht. Die Ruhe und die Weite, über die Wolken schauen zu können, das ist mir in Erinnerung geblieben. Und ich war so stolz, dass ich den Aufstieg geschafft habe und mein Großvater war auch stolz auf mich. Das Wandern ist mir bis heute geblieben. Ich gehe allein und gern mehrere Tage und mein Großvater begleitet mich immer noch in meinem Herzen.“



Erfordernisse

Was braucht es für Naturerlebnisse?

Wer fördert Naturerlebnisse für Kinder?

➤ Räume

Die **Natur selbst** hält eine Vielfalt an Räumen zur Erholung, zur Erkundung, zum Bewegen, zum Erleben bereit:

- Wiese,
- Wald,
- See,
- Fluss/Bach,
- Aue.

Zum Schutz der dort lebenden Pflanzen und Tiere, sollte generell Ruhe gewahrt, Müll mitgenommen und Beeren oder Pilze nur in Maßen gesammelt werden. In Naturschutzgebieten gelten strengere Regeln: auf den Wegen bleiben, auch mit dem Picknick, Hunde anleinen, keine Pflanzen pflücken, kein Camping, Grill oder offenes Feuer.

Es gibt viele **natürliche Strukturen und Ressourcen**, die achtsam und mit allen Sinnen in der unmittelbaren Umgebung oder bspw. auf den alltäglichen Wegen entdeckt werden können:

- Baum/Laub/Dickicht,
- Boden/Matsch,
- Wasser/Pfütze,
- Schnee/Eis/Schneeflocke,
- Wolken/Regen,
- Holz/Gestein/Wolle,
- Pflanzen (Blüten, Blätter),
- Tiere (Vögel, Insekten, Amphibien).

Dann gibt es **angelegte Räume**, die zu bestimmten Zwecken entwickelt wurden und den Kontakt mit Natur zum Teil gezielt fördern:

- Parkanlagen und Wanderwege,
- Naturschutzstation,
- Botanischer Garten,
- Tierpark/Wildgatter,
- naturnahe Außenanlagen von Kindergärten/Schulen,
- Wasserspiele/Wasserspielplatz,
- Spiel- und Sportplätze mit naturnahen Bereichen,
- Kleingartenanlagen/Gemeinschaftsgärten/Essbare Stadt.

Auch die **Räume des eigenen Alltags** können Gelegenheiten der Naturerfahrung zulassen, wie bspw.:

- Wiese auf dem Nachhauseweg,
- Kletterbaum im Hof,
- Pflanzen und Tiere im Vor-/Garten,
- Pflanzsaison auf dem Balkon,
- Zimmerpflanzen in der Wohnung.

➔ Anlässe

Wenn wir uns **bewusst gemeinsam Zeit nehmen** zum Erholen, Muße finden, Langeweile haben, öffnet sich der Blick für die kleinen Wunder der Natur. Auf den Wegen des Alltags, beim Waldspaziergang oder beim Päuschen auf der Wiese können Stress und Hektik verschwinden, während Kinder staunen, was sich hinter jedem Blatt verbirgt.

Die **Jahreszeiten** erzählen dabei eigene eindruckliche Geschichten: Vom Blütenduft im Frühling über das Summen und Brummen der Insekten im Sommer bis hin zu bunten Blättern im Herbst und stille Winterlandschaften. **Traditionen** wie das gemeinsame Picknick, die Herbstwanderung oder Winterspaziergänge geben Halt und Freude.

Bewegung, Sport und Spiele bieten sich an, um im Kontakt mit Natur zu sein, wie z. B. Wandern, Klettern, Schwimmen, Geocaching, Discgolf, Geländespiele, Ballspiele, naturverträgliche Schnitzeljagden. Die eigene **Ernährung** gibt gute Anlässe für ein Naturerlebnis: Obst und Gemüse im Garten, Obst mosten, die Kräuter vom Balkon oder Wildkräuter der Wiesen, Pilze im Wald, usw.

Bei bestimmten **Bildungsinhalten und -formaten** ist der Gang nach draußen sinnvoll, sei es, um Exemplare oder Prozesse direkt zu beobachten oder die Vorteile eines grünen Klassenzimmers zu nutzen.

Durch das **Engagement im Natur- und Umweltschutz** selbst lässt sich Natur gut erleben: sich um den Straßenbaum kümmern, bei der Amphibienwanderung helfen, bei einer Aufforstungsaktion mitmachen, Äpfel der Streuobstwiese auflesen, oder bei anderen Aktionen die lokalen Vereine unterstützen.

➔ Kreative Gelegenheiten

Kreative Gelegenheiten schaffen einen weiteren Zugang zur Begegnung sowie eine tiefere Auseinandersetzung mit Natur:

Mit allen Sinnen entdecken Kinder die Welt: riechen, fühlen, hören, sehen und schmecken – jeder Sinn öffnet ein kleines Tor zur Fantasie und unterstützt das Anlegen von Erinnerungen. Sammlungen von Naturmaterialien, Hölzern und Blättern bieten greifbare Ankerpunkte fürs Entdecken. Aus **Naturmaterialien** etwas herstellen oder gemeinsam etwas bauen stärkt Kreativität und handwerkliches Verständnis und Geschick; ganz nebenbei bleibt die sensorische Erfahrung.

Wichtig ist, **Beobachtungen festzuhalten**: kurze Notizen, Skizzen, Mini-Naturchronik, oder aufwendiger als Nature Journaling. Dabei helfen **Malen, Fotografieren und Erzählen**, die Eindrücke zu verarbeiten. Schließlich verbinden Erinnerungen das Erlebte mit Geschichten – so wächst Neugier, Respekt und Freude an der natürlichen Welt. Rollen- und Fantasiespiele bringen Verbindung, z. B. ein Nachmittag als Eichhörnchen, Wasserforscher:in oder Baumführer:in, und die Natur selbst wird zum Abenteuerspielplatz.

➔ Eltern & Großeltern

Eltern und Großeltern können Naturerlebnisse für Kinder fördern, indem sie neugierig machen, regelmäßig draußen sind und kleine Rituale schaffen.

Es kann mit kurzen **Streifzügen in der Nähe** des Zuhauses beginnen: Waldspaziergänge, Boots- oder Fahrradtouren, dabei werden Sinneswahrnehmungen geschult und Fragen der Kinder aufgegriffen. Wichtig dabei ist der Raum zum Entdecken und der Austausch der Beobachtungen. Eine **einfache Ausrüstung** kann bereitgelegt werden, wie eine Lupe, ein kleiner Bestimmungskatalog oder eine Taschenkamera, damit Kinder eigene Entdeckungen festhalten können.

Weitergehend können **regelmäßige Naturzeiten** in den Kalender geplant werden: ein wöchentlicher Spaziergang zur/von der Kita oder Grundschule, Picknick im Park im Sommer, ein monatlicher Waldtag oder Gartenexperimente. In der Natur können **Naturmaterialien** gesammelt, gezählt oder sortiert werden; das fördert spielerisch Mathematik- und Beobachtungskompetenz. **Alltagsanlässe** können genutzt werden, um Naturphänomene zu erklären: Warum verändert sich das Wetter, wie entstehen Schatten, welche Geräusche machen Tiere?

Wichtig ist positives Verstärken und Geduld, genauso wie **Ruhepausen**, damit Kinder innehalten und wahrnehmen können. Gemeinsames Erzählen, Zeichnen oder Fotografieren der Beobachtungen vertiefen das Erlebnis.

Schließlich kann auch gezeigt werden, dass **Natur auch geschützt** werden will: gemeinsam Müll sammeln, der respektvolle Umgang mit Tieren und Pflanzen sowie das Entdecken von einfachen Naturpflegeaktionen wie Pflanzen gießen oder eine Vogeltränke bauen. So wird Natur zu einem festen, freudigen Begleiter im Alltag.

➔ Pädagog:innen

Pädagog:innen können Naturerlebnisse für Kinder fördern, indem sie neugierige Zugänge schaffen, regelmäßige Bezüge zur Natur herstellen und spielerische praktische Aktivitäten anbieten. Wichtig ist eine sichere, respektvolle Betreuung, die Beobachtungen und Fragen der Kinder ernst nimmt.

Konzepte wie Naturtage, Entdeckungsspaziergänge, Sammel- und Forschungsprojekte oder kreative Projekte in der Natur helfen, Sinnhaftigkeit zu vermitteln.

Kooperationen mit Förster:innen und Umweltgruppen ermöglichen vielfältige, authentische Perspektiven.

Die Zusammenarbeit mit Akteur:innen der **kulturellen Bildung** eröffnet weitere Zugänge und Umgänge mit Materialien und Erlebnissen.

Durch kurze, klare Ziele, passende **Rituale und Reflexionsmomente** entwickeln Kinder Empathie für Lebewesen, erkennen Muster der Natur und lernen verantwortungsvolles Handeln. Der Fokus auf **selbstbestimmtes Lernen** unterstützt die Kinder, die Natur als Ort der Entdeckung zu erleben.

➔ Stadtgestalter:innen

Erwachsene in Verwaltung, Politik, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, und Zivilgesellschaft haben die Möglichkeit, Naturerlebnisse für Kinder **bei der nächsten Diskussion, Planung, Entwicklung, Maßnahme etc. einzufordern, zu erhalten oder neu zu schaffen**: Sei es beim Thema Umweltgerechtigkeit und dem Zugang zu oder der Gestaltung von Räumen für Entdeckungen und Abenteuer, sei es bei Maßnahmen des Naturschutzes und der Sicherung von Flächen bzw. Naturbestandteilen, oder sei es durch eine naturnahe Gestaltung im öffentlichen wie auch privaten Raum.

Neben diesen räumlichen Aspekten braucht es genauso die Wertschätzung und Förderung von Anlässen, kreativen Gelegenheiten und auch Pädagog:innen, wie in den vorangestellten Kapiteln beschrieben.

Als ein Beispiel sind hier die „**Naturerfahrungsräume**“ etwas näher aufgezeigt, die es Kindern ermöglichen, mit der Natur direkt vor der Haustür in Kontakt zu kommen. Seit 2021 sind diese auch im Baugesetzbuch verankert und können in Bebauungsplänen auf öffentlichen wie auch privaten Flächen festgesetzt werden. Damit können auch in einer gebauten Stadt Räume für Kinder und deren freies Spiel, Bewegung, Entdeckungen und Abenteuer gestaltet werden, wie es diese Beispiele eindrucksvoll beweisen:

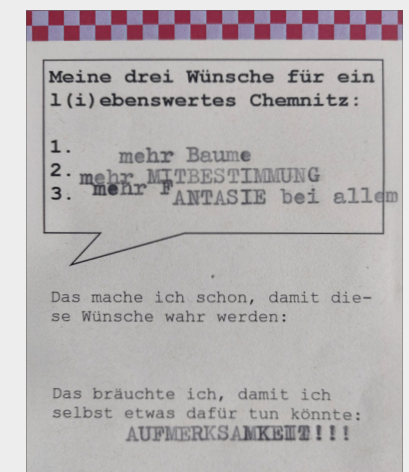


„Natur-Erlebnis-Räume“
vom Naturgarten e. V.:
<https://www.youtube.com/watch?v=kZKt7oeQ528>



Naturerfahrungsraum
„Wilde Welt“ in Berlin:
<https://www.youtube.com/watch?v=c0bJ0ac-a3Q>

Nicht zuletzt sollten die **Kinder selbst als Gestaltende ihrer eigenen Umgebung** wahrgenommen und ernstgenommen werden, wie hier aufgeschrieben von einer Drittklässlerin während des KOSMOS 2024 oder jedes Jahr demonstriert durch die vielen verschiedenen Projekte eingereicht beim Umweltpreis der Stadt Chemnitz. Wenn Erwachsene ihnen Raum geben, die eigenen Fragen zu stellen, Perspektiven und Ideen einzubringen, Lösungen auszuprobieren, entstehen authentische Erlebnisse, wird Verantwortung angelegt und Selbstwirksamkeit erfahren.



Anregungen

im Bereich Freizeit und Bildung

➔ ANREGUNGEN

Mit dem Ziel, Naturerlebnisse für Kinder zu fördern, zeigen die Kärtchen Möglichkeiten, wo und wie Kinder Natur erleben können.

Diese sollen Inspiration bei der Beantwortung dieser Fragen geben:

Freizeit

Welches Naturerlebnis plane ich als Eltern-/Großelternteil als nächstes?

Bildung

Welches Naturerlebnis kann ich als Pädagog:in anbieten oder gemeinsam mit Kulturschaffenden entwickeln?

Einfach ausschneiden und blind ziehen. Zur Aufbewahrung der Kärtchen dieses größere Blatt an den gepunkteten Linien zu einem Umschlag falten: oberen und unteren Rand umlegen, danach Seitenteile zusammenklappen und dabei das rechte in das linke schieben.

..... falzen
- - - ausschneiden

MIT WASSER SPIELEN

z. B. auf dem Wasserspielplatz
am Vita Center, beim Wasserspiel
auf dem Jakobikirchplatz

STERNBILDER SUCHEN

geht gut an einem Ort mit wenig
Lichtverschmutzung, Karte oder
App zu Hilfe nehmen

MÜLLSAMMEL- AKTION

mit Handschuhen und Tüte
losziehen, oder immer dabei haben

EINE BEHAUSUNG BAUEN

z. B. im Wald aus Ästen und
Zweigen, ein Iglu aus Schnee



LASS' MAL RAUSGEHEN!

LASS' MAL RAUSGEHEN!

LASS' MAL RAUSGEHEN!

LASS' MAL RAUSGEHEN!

LASS' MAL RAUSGEHEN!



An den gestrichelten Linien ausschneiden.

ICH SEHE WAS, WAS DU NICHT SIEHST!

auf der Wiese, im Wald, am Fluss

INSEKTEN- SPIONAGE

ein Insekt der Wahl drei Minuten lang auf dessen Weg beobachten

JAHRESZEITEN- SCHLACHT

mit Wasser, Laub, oder Schnee

WASSERTRETEN

an einer seichten Stelle von Fluss oder Bach, wie ein Storch durchschreiten, Handtuch mitnehmen

WOLKENSPIEL

Tiere und Pflanzen in den Wolken finden und beschreiben

OUTDOOR- SCHNITZELJAGD

eine Schatzsuche mit Rätseln, kleinen Aufgaben und sportlichen Aktivitäten für den nächsten Anlass überlegen

SONNENAUFGANG GENIESSEN

mal ganz früh raus, am besten mit warmem Tee und Decken

WALDEXPEDITION

mit Kompass, Fernglas, Becherlupe und Mal-/Notizheft auf der Suche nach Kuriositäten

An den gestrichelten Linien ausschneiden.



**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**



An den gestrichelten Linien ausschneiden.

NATURSTADT BAUEN

aus Moos, Steinen, Stöckchen,
Blättern, usw.

BAUMRINDE VERGLEICHEN

mit Bunt- oder Wachsmalstiften
locker auf Papier abpausen,
verschiedene Baumarten
untersuchen

SKULPTUR ODER MANDALA KREIEREN

aus Stein, Holz, Blättern, etc.;
bitte nichts extra pflücken

BAUMGESICHTER

Augen, Mund, Nase, ggf. Bart
aus lehmiger Erde formen
und mit Eicheln, Blättern,
Stöckchen etc. verzieren

WELT IM GLAS

Naturmaterialien sammeln
und die eigene kleine Welt
in einem Gurkenglas gestalten

INSEKTEN- RALLYE

Insekten suchen und fotografieren,
wer in 30 Minuten am meisten
Artenfunde nachweisen kann,
hat gewonnen

NATURE JOURNALING

ein Notizbuch beginnen, in dem
alle Beobachtungen, Gedanken
und Fragen durch Texte, Skizzen,
Fotos, Collagen festgehalten werden

WEIHNACHTS- SCHMUCK BASTELN

aus Naturmaterialien und
Hilfsmaterialien, die auch der
Natur entstammen oder wieder
recyclebar sind

An den gestrichelten Linien ausschneiden.



**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**



An den gestrichelten Linien ausschneiden.

VOGELFUTTER HERSTELLEN

als Kugeln oder mit Zapfen und im Winter in Beobachtungsnähe aufhängen; keine Plastiknetze verwenden

ZAPFEN WERFEN

als Weitwurf oder Zielwerfen denkbar

LAUSCH- GERUCHS- PROTOKOLL

damit können verschiedene Orte oder verschiedene Tages- und Jahreszeiten verglichen werden

DAMM BAUEN

an einer seichten Stelle vom Bach, mit Steinen und herumliegenden Ästen; danach wieder zurück bauen

NATUR-BINGO

zehn Gegenstände zum draußen Suchen in eine Tabelle malen oder schreiben, wer als erstes alle findet und abgehakt hat, hat gewonnen; ggf. mit Fotos dokumentieren

BÄUME ZÄHLEN

die Bäume am Wegesrand auf den alltäglichen Wegen zählen und die Anzahl durch die gegangenen Minuten teilen und vergleichen

KLEINES WASSERRAD BAUEN

aus Stöcken, Rinde, Blättern

STOCK-MIKADO

Äste oder Zweige sammeln, zusammennehmen und fallen lassen; Stöcke müssen ohne andere zu bewegen entnommen werden, sonst ist der/die nächste dran

An den gestrichelten Linien ausschneiden.



**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**



An den gestrichelten Linien ausschneiden.

An den gestrichelten Linien ausschneiden.



HEUTE MAL EICHHÖRNCHEN

Fantasiespiel: sich wie ein Tier durch die Natur bewegen, das Futter suchen, Unterschlupf bauen, mit anderen kommunizieren, vor Feinden verstecken

NATURSCHÄTZE

ein Eierkarton bietet sich an, um faszinierende bzw. hübsche Naturmaterialien zu sammeln; die Box kann außen schön verziert werden

BARFUSS- PARCOURS

unterschiedliche Naturmaterialien zusammentragen und damit verschiedene Felder hintereinander anlegen, nun mit den Füßen (blind) ablaufen

MEIN BAUM

kleines Areal mit etwa 15 Bäumen definieren, Person mit verbundenen Augen zu einem Baum führen, ertasten lassen; zum Ausgangspunkt zurückgeführt muss nun der richtige Baum erraten werden

TRAUMFÄNGER BASTELN

Dreieck aus Ästen oder Kreis aus Weide, Wollstrick, Blätter, Beeren, Zapfen, Nüssen, Holzperlen, ...

BOOTSRENNEN AUF DEM FLUSS

mit einem selbst gebastelten Boot aus z.B. Papier oder Holz

PICKNICK IM GRÜNEN

z. B. auf der nächsten Wiese, am Fluss, im Gewächshaus des Botanischen Gartens

GRÜNE FARBPALETTE

unterschiedlich grüngefärbte Blätter zusammentragen und in einem Farbkreis ordnen
Was ist das Lieblingsgrün?
Wo kommt es her?

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

**LASS' MAL
RAUSGEHEN!**

An den gestrichelten Linien ausschneiden.



Anekdoten

Erinnerungen an
Naturerlebnisse
in der Kindheit



Auf der Kippe

„Das Kitzeln der Körner unter meinen Füßen war ein ganz besonderes. Nur einmal im Jahr, Anfang August, gab es das langsame Einsinken auf dem Holzanhänger am Feldrand, während mein Vater – staubig und hochrot im Gesicht – die Bohnen, Kartoffeln und Hackbällchen hastig aß. Der Druck übertrug sich auf mich, aber ich ließ mich nicht davon abbringen, mit meinem Bruder im frisch gerenteten Weizen abzutauchen.“

Hinter uns schien die Sonne, vor uns trieb eine bedrohliche Wolkenwand am Himmel. Klar, es musste schnell gehen. Das Feld sollte unbedingt vor dem Gewitterregen abgemäht und die Ernte in Sicherheit sein. Ob der blecherne Dinosaurier es rechtzeitig schaffen würde? Es war schwül, heiß. Jenseits des Weserarms zuckten schon Blitze, begleitet von einem dumpfen Grummeln. Wir nahmen wieder Anlauf und sprangen in das weiche, nach frischem Mehl duftende Körnerbett. Der Regen kam nicht und unser Vater zog den Dinosaurier mit seinem Trecker über das Feld.“




Immer ein Mal mehr als Du

„Wir waren zu Hause im ‚Garten‘ meiner Eltern. ‚Garten‘ in Anführungsstrichen, weil es neben einer hohen Hecke, über die niemand blicken konnte, einem Kirschbaum und sehr wenig grünem Gras, fast nur Efeu und Brennnesseln gab. Trotzdem hatten mein kleiner Bruder und ich alles, was uns glücklich machte: Trampolin, Hasenstall, Schaukel und Fußball. Oft ist uns der Ball in das Brennnesselfeld gefallen und am Anfang haben wir uns gestritten, wer ihn rausfischen muss, bis wir Gefallen an dem Spiel ‚Wer hält die Brennnessel länger aus?‘ fanden. 18 Jahre später weiß ich nicht mehr, wer gewonnen hat. Ich weiß nur noch, dass wir Spaß dabei hatten uns zu beweisen, dass der bzw. die andere stärker wäre, und dass ich es vermissen.“

Entdeckergarten

„Als ich ungefähr drei oder vier Jahre alt war und meine Schwester gerade in die Schule gekommen war, mieteten meine Eltern einen verwilderten Garten. Er lag an einem Berg außerhalb der nächsten größeren Stadt, war sehr abschüssig mit unebenen Wegen – für mich kaum begehbar, weil ich alles noch aus Froschperspektive wahrnahm. Zusammen mit meiner Schwester erkundete ich dieses abenteuerliche Stück Land. Mal gemeinsam, mal jeder für sich, entdeckten wir einen zugewucherten Tümpel, in und um den Molche, Frösche und Kaulquappen lebten. Unter Stöcken und Granitsteinen wimmelten Spinnen, Asseln und andere Insekten. Ich erinnere mich an einen riesigen Fliederstrauch, den intensiven Geschmack von Brunnenkresse sowie an Blau- und Walderdbeeren. Diese Erinnerung verbinde ich mit kindlichem Entdeckerdrang, Neugier und der Freude am Lernen.“



Mit Oma auf Wanderschaft

„Als Stadtkind war ich gerne bei der Oma im Erzgebirge, mit der ich durch die Wälder und Felder zog. Meist zum Sammeln von Pilzen, Brunnenkresse, Kartoffeln, oder Huflattich. So ganz frei und unbeschwert durch die schier endlose Natur – ‚im Frühlau zu Berge‘ quasi. Am schönsten war die Zeit der Froschwanderung, wenn ich die kleinen jungen Frösche sanft ein Stück weit auf der Hand tragen und beobachten konnte. Faszinierende Lebewesen!“

Danksagung

Die künstlerische Leitung des Projektes erfolgte durch die gebürtige Chemnitzerin, Ellen Isabell Richter. Als freischaffende Fotografin und Künstlerin ist sie bei unterschiedlichsten künstlerischen Formaten – national und international – beteiligt und auch im Bereich der Kinder- und Jugendbildung tätig. Mit ihr als Partnerin konnte die Projektidee im Bezug auf Inhalt und Formate weiterentwickelt und realisiert werden. So setzte sie die in der Broschüre enthaltenen künstlerischen Portraits um und gab den Impuls zum Kartenspiel. Vielen Dank für die inspirierende und wertvolle Koproduktion.

Einen herzlichen Dank an alle Personen der Portraits und Anekdoten, die sich auf ein gemeinsames Erinnern an Kindheitserlebnisse mit Natur eingelassen haben und bereit waren, ihre gefundene Geschichte öffentlich zu erzählen. Diese authentischen Einblicke sind voller Wunder und Strahlkraft und werden mit Sicherheit dazu beitragen, Menschen für dieses Thema zu sensibilisieren. Ebenso einen Dank an die Expertinnen, die geholfen haben, die bestehenden und möglichen Räume, Anlässe und kreativen Gelegenheiten zusammen zu stellen.

Der Impuls, die Projektidee endlich umzusetzen, kam dankenswerter Weise von Manja Hofmann, Leiterin des AWO Kinder- und Familienzentrums Pampelmuse, im Rahmen der „Bordercrossings“-Ausstellung von Reggio Children aus Reggio Emilia (für Deutschland bereitgestellt von der Was mit Kindern GmbH). Ihre starke Haltung für Kinder als Gleichberechtigte bei Stadt- und Kulturentwicklung, das Naturatelier der Ausstellung sowie die Vernetzung gaben Motivation und neue Möglichkeiten.

Teile des Projektes konnten in Kooperation mit der Kulturhauptstadt gGmbH im Rahmen des Hauptprojektes „GELEBTE NACHBARSCHAFT“ umgesetzt werden. Besten Dank für den wertschätzenden Austausch sowie die erhöhte Sichtbarkeit.

UMWELTZENTRUM

➤ nachhaltige Entwicklung durch
Information, Bildung, Beratung,
Beteiligung, Vernetzung und Kooperation

➤ Standort

Stadt Chemnitz
Stadtplanungs- und Liegenschaftsamt
Technisches Rathaus
Friedensplatz 1
09111 Chemnitz

➤ Anfragen & Terminvereinbarung

Dr. Melanie Hartwig
Telefon: 0371 488 6177
E-Mail: umweltzentrum@stadt-chemnitz.de

➤ Informationen

www.chemnitz.de/umweltzentrum